

Buchenauer Thermalquelle spendet Heilwasser

Auch die Anerkennung als natürliches Mineralwasser nach der Tafelwasser-verordnung wäre eine Möglichkeit

BOPARD. Das Buchenauer Thermalwasser erfüllt die Voraussetzungen für die Anerkennung als natürliches Heilwasser. Dies teilt die Bopparder Stadtverwaltung jetzt mit und beruft sich dabei auf eindeutige Erkenntnisse der "Gesellschaft für angewandte Geo- und Ingenieurwissenschaft Wasser und Boden".

Aus Sicht von Bürgermeister Walter Bersch wird damit ein neues Kapitel in der Erfolgsgeschichte "Thermalbohrung" geschrieben. Das erste Kapitel ist schon seit längerer Zeit verfasst: Die Quelle liefert jährlich Energie im Volumen von rund 200.000 Liter Heizöl. In der noch ausstehenden balneologischen Untersuchung wird zusätzlich noch ermittelt werden, ob besondere Eignungen aufgrund der chemischen Zusammensetzung des Wassers möglich sind.

Fest steht ebenfalls, dass die neue Quelle zusätzlich die Voraussetzung für die Anerkennung als natürliches Mineralwasser entsprechend der Mineral- und Tafelwasserverordnung erfüllt. Bersch bezieht sich auf ein Schreiben von Karl-Heinz Köppen von "Wasser und Boden", in dem es wörtlich heißt: Wir können bereits jetzt feststellen, dass das mineralisierte Tiefenwasser der Thermalquelle in Buchenau die Voraussetzungen für die Anerkennung als natürliches Heilwasser erfüllt."

Das Verfahren der staatlichen Anerkennung von Heilquellen wird durch das Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht in Zusammenarbeit mit der SGD Nord betreut. Demnach muss Heilwasser bestimmte Merkmale aufweisen oder Voraussetzungen erfüllen:

- Einen Mindestgehalt von 1 Gramm pro Liter gelöste Mineralstoffe.
- Eine Temperatur von mehr als 20 Grad von Natur aus am Austrittsort.
- Mindestens 5,5 Gramm Natrium- und 8,5 Gramm Chloridionen (Sole) pro Liter.
- Die Eignung zu Heilzwecken ist durch klinische Gutachten nachzuweisen.

Fest steht, dass die für die amtliche Anerkennung erforderliche Wassertemperatur von mehr als 20 Grad am Austrittsort (ab diesem Wert spricht man von Thermalwasser) gegeben ist.

Weitere besondere Eignungen aufgrund der chemischen Zusammensetzung oder therapeutisch anwendbare Nutzen (z.B. Kneippkur) werden erst nach der noch aus-

stehenden Begutachtung durch das Institut Fresenius mit der Anerkennungsanalyse und dem balneologischen Gutachten bekannt.

Bürgermeister Dr. Walter Bersch freut sich über die nun vorgelegten wissenschaftlichen Feststellungen, die für Boppard eine enorme Aufwertung mit sich bringen können. "Die Anerkennung als Heilquelle beziehungsweise Mineralwasserquelle lässt auch unser Projekt Römertherme in einem ganz neuen Licht erscheinen, und ich kann mir nicht vorstellen, dass wir dieses Licht unter den Scheffel stellen", sagt Bersch gegenüber der RHZ. Damit habe Boppard im Unesco-Welterbegebiet eindeutige Alleinstellungsmerkmale. Die gelte es nun herauszustellen.

Der Bürgermeister sieht ein weiteres Plus: "Die Heilwasser- und Mineralwasserquelle wird uns auch bei der Lösung des Riesenproblems Marienberg helfen."

Wolfgang Wendling